

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verlags- und Anzeigengeschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Nr. 1011, Postfach-Unt. Breslau Nr. 3532.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Grubenstraße Nr. 3, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Grubenstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Wöchentlich 1.00 — Mt., monatlich 3.00 — Mt., von der Post abgeholt 641 — Mt. — Preis ins Haus 650 — Mt.

Anzeigenpreis: Die „Volkswacht“ für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 100 — Mt., auswärts 120 — Mt. Einzelne unter Zeit 100 — Mt., ganz 1.00 — Mt. Familienanzeigen, Stellenangebote, Besuche, Besondere Anzeigen 10 — Mt. Kleine Anzeigen des Wortes 2 — Mt., des Bildes 10 — Mt. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Heute Nachmittag Einmarsch!

Die französisch-belgische Note.

Der französische Vizepräsident und der belgische Geschäftsträger übergeben gestern dem Reichsminister des Auswärtigen gleichlautende Notizen, deren Wortlaut in folgendem wiedergegeben ist:

Auf Grund der von der Reparationskommission festgestellten, von Deutschland beangenehten Nichterfüllungen in der Ausführung der Programme der Reparationskommission hinsichtlich der Lieferungen von Holz und Kohle an Frankreich und gemäß den Bestimmungen von § 17 und § 18 der Anlage II zum Teil 8 des Vertrages von Versailles, hat die französische Regierung beschlossen, eine aus Ingenieuren bestehende und mit den erforderlichen Vollmachten zur Durchführung der Tätigkeit des Kohlenyndikats verordnete Kontrollkommission ins Ruhrgebiet zu entsenden, um durch die von ihrem Vorsitzenden an dieses Syndikat oder an die deutschen Verwaltungsbehörden erteilten Bescheide die strikte Anwendung der von der Reparationskommission festgelegten Programme sicherzustellen und alle für die Beachtung der Reparationen erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Vollmachten dieser Mission werden durch die beiliegenden Urkunden bestimmt. Die deutsche Regierung wird gebeten, dieselben den beteiligten Behörden zur Kenntnis zu bringen, und sie mit den erforderlichen Weisungen zur genauen Befolgung der darin enthaltenen Vorschriften zu versehen.

Die italienische Regierung hat ebenfalls beschlossen, eine Anzahl Ingenieure an dieser Mission teilnehmen zu lassen.

Die französische Regierung legt Wert darauf, zu erklären, daß sie gegenwärtig nicht daran denkt, zu einer militärischen Operation oder zu einer Besetzung politischer Art zu schreiten. Sie entsendet einfach ins Ruhrgebiet eine Mission von Ingenieuren und Beamten, deren Zweck deutlich umschrieben ist. Sie muß darauf bestehen, daß Deutschland die im Vertrag von Versailles enthaltenen Verpflichtungen achtet. Sie läßt ins Ruhrgebiet nur die zum Schutze der Mission und zur Sicherstellung der Ausführung ihres Auftrages erforderlichen Truppen einrücken.

Keine Störung, keine Veränderung im normalen Leben der Bevölkerung wird also erfolgen. Sie kann in Ruhe und Ordnung weiter arbeiten. Die deutsche Regierung hat das größte Interesse an der Erleichterung der Arbeit der Mission und an der Unterbringung der zu ihrem Schutze bestimmten Truppen. Die französische Regierung rechnet auf den guten Willen der deutschen Regierung und aller Behörden, welcher Art sie auch sein. Sollten die Maßnahmen der Besatzung der Mission und die Unterbringung der sie begleitenden Truppen durch irgend ein Mäandrieren behindert oder in Frage gestellt werden und sollten die verantwortlichen Behörden durch ihre Tätigkeit oder durch ihre Untätigkeit irgend welche Verletzung im materiellen Leben und in der Wirtschaft des Gebietes herbeiführen, so würden alle für erforderlich erachteten Zwangs- oder Strafmaßnahmen unverzüglich ergriffen werden. Berlin, den 10. Januar 1923.

Befugnisse der Kontrollkommission.

Auf Grund der von der Reparationskommission festgestellten Nichterfüllung Deutschlands hinsichtlich der Lieferungen von Holz und Kohle, die gemäß dem Programme der genannten Kommission fällig waren, und um für die Zukunft die strikte Ausführung der auf die Reparationen bezüglichen Bestimmungen des Vertrages von Versailles sicherzustellen, wird mit dem heutigen Tage eine aus Ingenieuren und Beamten zusammengesetzte Kontrollkommission für die Bergwerke und Fabriken der besetzten Gebiete geschaffen. Die Ingenieure und Beamten dieser Mission sollen bevollmächtigt sein, von den Verwaltungsorganen, Handelskammern, Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Industriellen, Kaufleuten usw. alle Kenntnisse und sonstigen Auskünfte einzuholen, deren Erhaltung sie für nützlich halten. Sie sind berechtigt, die besetzten Gebiete ihrer ganzen Ausdehnung nach zu bereisen, jeden Zutritt zu allen Büros, Zechen, Fabriken, Bergwerken usw. und können dort alle Dokumente, Rechnungen und Statistiken einsehen. Das Personal der deutschen Verwaltung sowie die Vertreter der Industrie- und Handelsverbände haben sich unter Androhung schwerer Strafen für den Weigerungsfall den Mitgliedern der Kontrollkommission bei Ausführung ihres Dienstes völlig zur Verfügung zu stellen und sich gegebenenfalls nach den Befehlen zu richten, die sie vom Chef der Kontrollkommission erhalten. Dieser ist berechtigt, jede beliebige Forderung hinsichtlich der Verteilung der Brennstoffe und jegliche Umänderung der mit Brennstoffen beladenen Eisenbahnen wegen der Kohle anzuordnen. Die Ingenieure und Beamten der Mission sind mit einer ihnen von den Militärbefehlshabern besonders ausgestellten Geschäftsamtwendung versehen, die ihnen als Personalausweis dienen soll.

Kontrolle der Kohlenverteilung.

Am 14. Januar 1923 unterliegen die vom Kohlenyndikat angefertigten oder ausgeführten Verteilungspläne für Kohle und Kohleerzeugnisse der Genehmigung der Industriellen Ruhr-Kommission, die sie, wenn sie es für notwendig erachtet, ändern kann. Diese Pläne haben insbesondere die vollständige Befreiung der vorhergehenden Mengen für die Länder der Entente für die besetzten Industriegebiete zu erwirken und müssen ausreichend sein, um die Bedürfnisse der neu besetzten Gebiete zu befriedigen. Außer diesen Beschränkungen sind im Grundgesetz nichts an der allgemeinen jetzt unter Zwang durchgeführten Verteilung der Brennstoffe,

Falls Übertretungen obiger Vorschriften seitens des Kohlenyndikats oder der Zechen festgestellt werden, oder falls die gelieferte Qualität zu wünschen übrig läßt, würden schwere Strafmaßnahmen ergriffen werden ohne Rücksicht auf die Umstände im Eisenbahn- oder Wasserstrassenverkehr welche von der „Industriellen Mission“ angeordnet werden könnten.

Die Ingenieure der Mission werden häufig Stichproben vornehmen, um sich zu vergewissern, daß die Anordnungen des Kohlenyndikats korrekt gegeben und genau befolgt sind.

Reichsminister Dr. von Rosenbergs erklärte, daß die Reichsregierung sich ihre Antwort vorbehalten und daß er in dessen schon jetzt gegen die angeforderte Aktion Protest erhebe, weil sie einen Bruch der Verträge und des Völkerrechts bedeutet.

Heute Beginn der Befehung.

Nachrichten von gestern Abend über die Tätigkeit der Franzosen im besetzten Gebiet zeigen, daß vorläufig an ein Vordringen in das unbesetzte Gebiet nicht gedacht wird. Die Truppen haben Anweisung erhalten, in ihrem Aufenthaltsort stehen zu bleiben. Die angemessenen Züge blieben aus.

Agence Havas meldete gestern Abend: Morgen (also heute, Neb.), wird der erste Teil der ins Auge gefaßten Operation im Ruhrgebiet ausgeführt werden. Ingenieure und Sicherungstruppen werden im Mühlbühl Eisen an Ort und Stelle sein.

Warum Verzögerung des Einmarsches?

„New York Herald“ behauptet, aus zuverlässiger Quelle vergangene Nacht erfahren zu haben, daß der französische Vormarsch auf Essen um 24 Stunden verzögert worden ist, weil es noch ungewiß war, ob Mussolini sich bei der Notifizierung der Sanktionen in Berlin den Franzosen und Belgiern anschließen würde. Man nehme in Paris an, daß er es tun werde, da ja auch italienische Ingenieure sich an der Mission beteiligen sollten. Aber eine Zusage hinsichtlich der Notifizierung liegt bisher aus Rom noch nicht vor.

Eine Meldung des italienischen Pressebüros lautet: Mehreren Blättern zufolge soll sich die italienische Regierung entschlossen haben, eine neue Lösung der Reparationsfrage auf einer rein realistischen Grundlage ins Auge zu fassen, da die gegenwärtige Lage das Zusammenwirken der an der Lösung der dringendsten Frage interessiertsten Mächte, nämlich Frankreichs, Italiens, Belgiens und auch Deutschlands erfordert. Natürlich würde Deutschland, wenn es in diese wahre Kooperation der kontinentalen Staaten eintrete, eine gewisse Zahl von Milliarden leisten müssen, wofür der Zahlungsmodus durch ein gemeinsames Abkommen festgesetzt werden könnte. Die Zeitungen versichern, daß man im Palazzo Chigi an diesem Gegenstande eifrig arbeite.

England und die französische Vertrags-Auslegung.

„Westminster Gazette“ berichtet von der Frage der Auslegung der Klausel im Anhang 2 des Friedensvertrages, mit der die Franzosen ihre Reklamationen gegen Deutschland bearbeitet haben, an verantwortlicher britischer Stelle herrsche eine Ansicht, die die Auslegung dieser Klausel in einem anderen Lichte sehe. Diese Ansicht werde verstärkt durch die gestrigen Erklärungen des amerikanischen Beobachters in der Reparationskommission, demzufolge die von Deutschland geforderten Kohlenlieferungen die Leistungsfähigkeit Deutschlands übersteigen.

Keine Beteiligung Polens an den Sanktionen.

Die Nachrichten deutscher Blätter über eine Beteiligung Polens an den französischen Sanktionen bezeichnet der offiziöse „Kurier Borussia“ als Phantasie. Ueberhaupt geht laut WTB, aus der polnischen Presse hervor, daß sie zwar überwiegend mit der Haltung Frankreichs sympathisiert, eine aktive Unterstützung Frankreichs durch Polen aber nicht einmal in Erwägung steht. Auch die polnische Regierungskreise dürften einer Beteiligung Polens an der französischen Intervention durchaus abgeneigt sein.

Die Markt fällt. Die Montanaktien steigen!

Die Nervosität der Berliner Börse hat gestern einen kaum noch zu überbietenden Höhepunkt erreicht. Das zeigt sich besonders deutlich am Devisenmarkt. Minutenlange kürzliche Nachfrage wurde wiederholt abgelöst von völliger Stagnation.

Am Effektenmarkt machte die Hausse zunächst weitere Fortschritte. Neben den Salinis, Kolonial- und Braunkohlenwerten, die schon vorher sehr gestiegen sind, waren heute besonders überaus beliebt und auch sehr hohe Montanaktien gefragt. Bei denjenigen Unternehmungen, die im besetzten Gebiet und im Ruhrgebiet liegen, wiederholt sich das Schauspiel, das schon am Markt der oberhalbigen Papiere unmittelbar nach der Ausrückung des polnisch gewordenen Teiles zu beobachten war. Man spekuliert jetzt gewissermaßen im Hinblick auf die erwartete französische Kapitalbeteiligung mit dem Ausspruch des Vaterlandes à la hausse.

Ein Dollar (vorläufig) 10400 Mark

Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein befohlen.

Reuter meldet aus Washington: Der Präsident hat die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückgezogen.

Reuter meldet aus Washington: Es verlautet, daß das Transportschiff „St. Miquel“ heute oder morgen von New York abfährt, um die amerikanischen Streitkräfte im Rheinlande abzuholen. Es handelt sich um etwa 1000 Mann. Vor der Bekanntgabe der Zurückziehung der amerikanischen Truppen hat im Weißen Hause eine Konferenz stattgefunden. Die Bekanntmachung des Staatsdepartements befragt, der Präsident sei der Ansicht, daß es nun an der Zeit sei, die Streitkräfte aus dem Rheinlande zurückzurufen.

Die Ablehnung der französischen Befehle des Ruhrgebietes ist von den Vereinigten Staaten offiziell der französischen Regierung mitgeteilt worden, doch ist kein formeller Protest ausgesprochen worden.

Der „Amsterdamer Telegraaf“ meldet aus New York, Hughes habe erklärt, der amerikanische Plan betreffend die Wirtschaftskonferenz liege Poincaré noch vor. Ein bestimmter Termin sei nicht genannt. Weiter sagt die Meldung, in manchen französischen Kreisen sei der Plan gut aufgenommen worden. Die französische Weltmacht werde nicht als endgültig angesehen und falls die Möglichkeit offen, daß der Vorschlag Hughes schließlich angenommen werde.

Eine Reihe von offiziellen und offiziellen Erklärungen der Regierung in Washington bezieht sich allerdings nicht mehr auf die weitere Vermittlungssaktion, sondern nur noch auf die Verhinderung der bisherigen Vermittlungssaktion durch Herrn Poincaré. Die Pariser Presse hatte behauptet, daß ein solcher Schritt in offizieller Form gar nicht unternommen worden sei. Von Washington aus wird das Gegenteil festgestellt, wodurch Herrn Poincarés Welt Ruf nicht gerade steigen wird, die schwebende Vermittlungssaktion allerdings auch in ihren Aussichten zur Zeit nicht mehr allzu rosig erscheint.

Abberufung unserer Diplomaten.

Botschafter Dr. Mayer ist telegraphisch angewiesen worden, die Geschäfte an den Botschaftsrat abzugeben und Paris zu verlassen. Eine entsprechende Weisung hat der Gesandte Dr. Landsberg in Brüssel erhalten.

Das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat

hat am 9. Januar seinen Sitz von Essen nach Hamburg verlegt. Die Verwaltung wird, soweit sie in Essen bleibt, nach seinen Anweisungen von Hamburg weitergeführt. Wegen der angeordneten Befehung des Ruhrgebietes ist die Durchführung des Beschlusses beschleunigt worden. Noch in der Nacht haben vier Direktoren und die Mehrzahl der Tagelöhner Essen verlassen. Heute wird die Geschäftstätigkeit in Hamburg aufgenommen. Es ist Vorsorge getroffen, daß Uebergangsschwierigkeiten für die Kohlenversorgung möglichst nicht entstehen.

Der „Vorwärts“ wendet sich gegen eine Aufhebung des Kohlenyndikats, des Organs der Kohlenbewirtschaftung und der Produktionsförderung. Es sei nicht daran zu denken, daß man die Organe der Kohlenkontrolle für den innerdeutschen Markt in einem Augenblicke abbaut, wo die Kohlenbasis durch die Befehung Essens erneut eingesengt wird. Die Unternehmer werden hoffentlich genug Verständnis für die Lage haben, um nicht gerade jetzt auf die freie Kohlenwirtschaft mit ihrer mehrfachen und ungehemmten Preissteigerung aufzutreten und die Arbeiterschaft zu zwingen, die Anwendung der Befehung gegen sie zu fordern.

Sonntag, den 14. Januar Reichstrauertag.

Der nächste Sonntag, der erste nach dem Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet, soll die Trauer des deutschen Volkes über diese neue ihm angetane Gewalt zum Ausdruck bringen. Alle weiteren Aufführungen, Parade-Vorführungen, Tanzveranstaltungen usw. sollen verboten sein. Im ganzen Reiche werden Protestkundgebungen gegen den räuberischen Einfall in das Ruhrgebiet stattfinden.

Sonabend Trauerkundgebungen in den Schulen.

Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat heute an sämtliche Schulbehörden Breukens folgenden Erlass gerichtet: Für den Fall des Eintreffens fremder Truppen in das Ruhrgebiet sind in allen preussischen Schulen am letzten Tage dieser Woche die Schüler und Schülerinnen zusammenzurufen und auf den Ernst der Lage hinzuwirken. In dieser Stunde soll die Trauer unseres deutschen Vaterlandes über die ihm von neuem angetane Gewalt auch bei unserer Jugend zum Ausdruck kommen. Diese Feiertage sind dem Sommer und dem Herbst über das unrecht, das einem entwandten und wehrlosen, ehrlich um die Erfüllung der ihm auferlegten Verpflichtungen ringenden Volke durch die widerrechtliche Befehung seiner heiligen Heimatboden geschieht. Sie gilt dem irren Gedanken an die Volksgenossen im Westen, deren gekrümmte Rücken unter einer

Bravo! Vor der ganzen Welt erhoben wir mit Euch flammenden Protest gegen die unerhörte, alles Völkerecht verstößende Gewalttat, deren unmittelbares Opfer Ihr werden sollt. Wir können der Gewalt nur das Recht, der Willkür nur die Gerechtigkeit entgegenstellen in der unbeirrbarsten Hoffnung, daß Recht und Gerechtigkeit von dauerndem Bestand sein werden, als Gewalt und Willkür. (Beifall, herzliche Beifall und Bravorufe v. d. Mehrheit des Hauses, vereinzelt Pfeifen der Kommunisten.)

Altpräsident Herzog (Zentr.) beantragt mit Rücksicht auf die Bedeutung der Erklärung des Reichspräsidenten und die allgemeine politische Lage Vertagung des Landtages und Ermächtigung des Reichspräsidenten, den Zeitpunkt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen. Die Kommunisten erheben gegen diesen Antrag, der einem Beschluß des Reichstages entspricht, fälschenden Protest. Gegen ihre Stimmen wird der Antrag auf Vertagung angenommen, und Präsident Heinert schließt die Sitzung, die eine knappe halbe Stunde dauerte, mit folgenden Worten:

Ich verweise die von der Besetzung bedrohte Bevölkerung der Provinzen auf die Teilnahme des Landtages (Beifall) und erkläre, daß auch der Landtag als verfassungsmäßige Vertretung des deutschen Volkes treu zu den Vätern und Schwärmern des neu zu besetzenden Gebietes stehen wird. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Die Preissteigerung im Großhandel.

Die auf dem Durchschnitt des Dezembers errechnete Großhandelsindexzahl des statistischen Reichsamtes liegt auf dem 1476. haben des Preisstandes und ist gegenüber dem Vormonat 113fach, um 28 vom Hundert, gestiegen. Demnach hätten sich die Großhandelspreise im Dezember dem Goldniveau genähert. Am 5. Januar erreichte die Großhandelsindexzahl bei weiter ansteigenden Preisen den 1670. haben des Preisstandes. Für die Hauptgruppen sind die Lebensmittel um das 1811fache, die Industriestoffe um das 2342fache gestiegen, während die Industriewaren auf das 1472fache und die Einfuhrwaren auf das 2800fache gestiegen sind.

Wo bleibt die Vapassung des Lohnabzugs an die Geldentwertung?

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Freie Angestelltenbund hatten vor Weihnachten an die Reichsregierung das dringende Ersuchen gerichtet, unverzüglich eine Erhöhung der Abzüge der Lohnsteuer zu erwirken, um die Einkommensteuer zu kompensieren. In der Bekanntmachung der Reichsregierung vom 1. Januar 1923 hat sich dieser über die Veröffentlichung jener Eingabe sehr beschränkt, es aber gleichwohl unterlassen, irgendwelche irgendwelche Maßnahmen zu treffen, um diese unhaltbaren Zustände im Einkommensteuerwesen zu ändern.

Der ADGB und der FA-Bund haben deshalb am Mittwoch erneut ein dringliches Mahnschreiben an den Reichsfinanzminister Dr. GERMES gerichtet und von ihm eine Auskunft über die Stellungnahme der Regierung verlangt. Es wird in dem Schreiben darauf verwiesen, daß bei dem heutigen Dollarkurs, der bevorstehenden Protokollierung und den gesamten übrigen wirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich in den letzten Tagen herausgebildet haben, eine Beibehaltung der alten Beiträge für Werbungskosten und sonstige Steuerabzüge unhaltbar geworden ist. Die beiden Spitzenverbände fordern vom Reichsfinanzministerium die sofortige Erhebung und Verabschiedung einer Vorlage beim Reichstag im Sinne der Eingabe.

Die lieben Titel.

Die Appellative Regierung ist bei der Reichsregierung vorstellig geworden, weil die kaiserliche Regierung, entgegen den Bestimmungen der Reichsverfassung, die Titel „Justizrat“ und „Geheimer Justizrat“ und „Sanitätsrat“ und „Geheimer Sanitätsrat“ nach wie vor als Auszeichnungen verleiht. Die Appellative Regierung hat angefragt, ob ihr das gleiche Recht zustehen.

Ein Uebergriff der Litauer.

Wie die „Memelländische Rundschau“ meldet, wurde der Grenzort Laugargen im Selbstschutz des Memellandes von Litauern besetzt. Es ist bis zur Stunde allerdings noch nicht festgestellt, ob es sich um reguläre Truppen oder um Banden handelt. Die telefonische Verbindung mit Laugargen ist seit etwa 11 Uhr unterbrochen. Auf Anfrage beim Oberkommissariat erfuhr die „Memelländische Rundschau“, daß der Oberkommissar der memelländischen Bevölkerung den Schutz der französischen Besatzung zugesichert habe. Etwas Ähnliches lag noch nicht vor.

Gewerkschaftsbewegung.

Die neuen Reichs- und Staatsarbeiterlöhne.

In den Verhandlungen über die Januarlöhne für die Reichs- und Staatsarbeiter wurden folgende Stundenlöhne festgelegt:

Für die erste Hälfte Januar	Für die zweite Hälfte
In der Lohngruppe I 322 Mk.	379 Mk.
„ „ II 314 „	369 „
„ „ III 306 „	359 „
„ „ IV 298 „	349 „
„ „ V 293 „	343 „
„ „ VI 280 „	339 „
„ „ VII 287 „	335 „

Die Lohnsätze vermindern sich in jeder Octavklasse von B bis E um je 6 Mark in der ersten Hälfte und um je 7,50 Mark in der zweiten Hälfte des Monats Januar. Der Kinderzuschlag erhöht sich von 20 auf 25 Mark und der Frauenschlag von 15 auf 24 Mark ab 1. Januar. Der Lohn für die weiblichen Bediensteten ist jeweils 65% des Lohnes der Lohngruppe VII.

Die am Mittwoch stattgefundenen Verhandlungen über die Erhöhung der Beamtensgehälter für Januar brachten die Erhöhung des Teuerungszuschlages um 69% für die erste Hälfte des Januar und um weitere 68% für die zweite Hälfte des Monats. Die Gesamtbezüge der Beamten und Angestellten erhöhen also im Monatsdurchschnitt eine Erhöhung um etwa 30%. Der Frauenschlag wurde von 3500 auf 5000 Mark heraufgesetzt.

Streit der Berliner Metallarbeiter?

In der Berliner Metallindustrie broht nun doch ein erster Kampf. Die Arbeiter haben in einer Abstimmung den Schlichterspruch abgelehnt, der in der Spitzengruppe eine Erhöhung der bestehenden Stundenlöhne von 324 auf 490 Mark brachte. Die Abstimmung hat zugleich die nach dem Statut vorgeschriebene Dreiviertelmehrheit für den Streit ergeben. Der Reichsarbeitsminister hat die Parteien zu Freitagsgesprächen eingeladen und hofft auf Annahme eines Vermittlungsvertrages und auf Vermeidung des gerade in diesem Augenblick sehr gefährlichen Streits.

Wo die Christen die Mehrheit haben.

In der Zuckerrübenfabrik Maifisch a. d. Oder, einer der größten Zuckerrübenfabriken Schlesiens, ist die Arbeiterchaft zu 80 Prozent christlich organisiert. Diese Einmütigkeit haben die Arbeiter nicht etwa aus christlicher Ueberzeugung gemacht, sondern aus dem Grunde, um Beiträge alle Wochen einige Mark zu sparen. Obwohl der christliche Fabrik- und Transportarbeiterverband auf

keiner letzten Tagung beschlossen hatte, einen Stundenlohn als Beitrag einzuführen, tut er dieses nur in den Gegenden, wo fast alles ausschließlich christliche Arbeiter angreifen sind. Bei uns in Schlesien finden wir noch Wochenbeiträge für Männer von 75 bis 150 Mark. Die Christen legen mit im Bezirks-Kohntarif und fühlen sich als Angehörige der freien Gewerkschaften ganz gut dabei. Vor einigen Wochen brachte die Pommersche Volkszeitung eine Beschrift, wonach in Neegers Seltzerfabrik in Pommern ein christlicher Vertreter einen Tarif abgeschlossen hatte, der 100 Mk. pro Stunde weniger vorsah, als wie der Bezirks-Kohntarif. Auch in dieser Fabrik sind sämtliche Arbeiter christlich organisiert. Wir bringen heute einen neuen Fall zur Sprache, was sich eine Belegschaft bieten lassen muß, die den freien Gewerkschaften den Rücken kehrt. Folgender Anschlag wurde in der Zuckerfabrik in Maifisch angeschlagen:

Nachdem unter Kohntarif am 31. Dezember 1922 abgelaufen ist, gelten nach Besprechung und Uebereinkunft mit dem Betriebsrat hiesiger Fabrik vom 1. Januar 1923 für die hiesige Fabrik folgende Löhne:

Vollwertige Arbeiter über 24 Jahre	300 Mark
von 21-24 Jahren	270
20-21	245
19-20	200
18-19	190
17-18	165
16-17	135
Arbeiterinnen	150

Beheiratete, Witwen und Waisen mit Kindern erhalten 6 Prozent mehr, sofern sie 2 und mehr Kinder haben, 7 Prozent mehr, Handwerker 10 bis 15 Prozent mehr, Vorarbeiter 5 Prozent mehr. — Die obigen Löhne gelten nur für vollwertige Arbeiter. Sofern sie minder leistungsfähig sind und sich dauernd träge zeigen, wird der obige Lohn nach Uebereinkunft mit dem Betriebsrat um 5 bis 25 Prozent gekürzt.

Zuckerfabrik Maifisch G. m. b. H.

Der Ordnung wegen bringen wir den Kohntarif, wie er tatsächlich gegolten werden möchte, wenn die Belegschaft einigermachen auf dem Damme wäre:

Arbeiter über 20 Jahre	306,15 Mark
19	281,15
18	218,80
16	193,80

Qualitätsarbeiterinnen in Raffinaden und bei schweren Transportarbeiten 204,10
Sonstige Arbeiterinnen über 18 Jahre 183,70
Sonstige Arbeiterinnen unter 18 Jahren 168,40

Angelernte Arbeiter und Postenleute erhalten einen Zuschlag von 5 bis 7 Prozent, Handwerker einen solchen von 10 bis 15 Prozent. — Beheiratete, Witwen und Waisen, letztere mit eigenem Haushalt, erhalten bis einschließlich 2 Kinder 50 Pf., mit über 2 Kindern 100 Pf. pro Stunde mehr.

Ein weiteres Kennzeichen über die Lichtigkeit solcher Arbeitervertreter halten wir für überflüssig.

Der Freiwirtschaftsbund.

Der sogenannte Freiwirtschaftsbund des Herrn Silvio Gesell ist seit einigen Wochen bemüht, innerhalb der Gewerkschaften eine besonders rege Propaganda für seine unklaren Ideen zu betreiben. So werden unter anderem neuerdings „interne Besprechungen der Gewerkschaften“ zu den Nahrungs- und Verbrauchsgüterabteilungen, zu denen an alle irgend erreichbaren Gewerkschaftsfunktionäre Einladungen ergehen. Die Einladung selbst ist derartig abgefaßt, als handle es sich um die Fortsetzung legaler Gewerkschaftssitzungen, während in Wirklichkeit die Gewerkschaften jede Teilnahme an der Bewegung des Herrn Silvio Gesell abgelehnt haben. Die freiwirtschaftlich gerichteten Angehörigen und Arbeiter sind entschlossen, für den Sozialismus zu kämpfen, und es wird Herrn Silvio Gesell kaum gelingen, sie für seinen Sozialismus-Erfolg zu gewinnen.

Neue Lohnbewegungen in der Herren- und Damen-Wahtonfektion und Uniformlieferungsbranche.

In den letzten Tagen fanden erneut zentrale Lohnverhandlungen für obige Branchen statt, welche auch zu einem definitiven Beschluß geführt haben. Die Kohntarife sind bereits abschließend fertig gestellt und können im Büro des Deutschen Bekleidungsarbeiterverbandes, Margaretenstraße 17, Zimmer 66, gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches bzw. Karte in Empfang genommen werden.

Deutscher Bekleidungsarbeiterverband, Filiale Breslau.

Differenzen in der Installateurbranche.

Die Differenzen innerhalb der Installateurbranche sind durch Verhandlungen beigelegt worden. Die Nachzahlung der Löhne erfolgt am Lohnzahlungstage dieser Woche und es kommen nachstehende Stundenlöhne und Montagenzulagen in Frage:

Für ledige Gesellen über 24 Jahre und für Beheiratete ohne Kinder	378 Mk. pro Stunde
Für ledige Gesellen bis 24 Jahre	328
Für Junggeheilen im 1. Jahre	294
Für Junggeheilen im 2. Jahre	308
Für Arbeiter über 18 Jahre und 1 Jahr ohne größere Unterbrechung im Fach	294
Für unheiratete Arbeiter mit mehr als dreijähriger Fachtätigkeit	305
Für verheiratete Arbeiter mit mehr als dreijähriger Fachtätigkeit	352
Für verheiratete Arbeitnehmer mit Kindern	22 „ mehr

Montagenzulagen:
ohne Uebernahmen: bis 3 km für Ledige 198 „
für Beheiratete 218 „
über 3 km für Ledige 323 „
für Beheiratete 356 „
mit Uebernahmen: für Ledige 877 „
für Beheiratete 951 „
pro Tag.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltung Breslau.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Groß-Schötzgau. In einer gut besuchten öffentlichen Volksversammlung sprach am 7. Januar Genossin Lehrerin Mülling aus Breslau über Deutschlands Kampf um seine Existenz. Die Referentin wies in treffenden Worten darauf hin, daß die schwere Not des arbeitenden Volkes eine Folge des Krieges, der verberberischen Politik Wilhelm des Dritten und seiner Nachfolger ist, und daß sie durch die Ausbeutung und Festsitz der deutschnationalen Großgrundbesitzer sowie der Großindustrie und des Großhandels auf dem Unterhalt der Erde werde. Genossin Mülling bewies, in wie unerträglich Weise die Sozialdemokratie bemüht sei, dem Volke seine Rechte zu verweigern. Sie zeigte besonders auch den Frauen, wie die Sozialdemokratie ihnen zur Gleichberechtigung verholfen hätte und weiter tätig sei, alles durch Geiz und falsche Moral ihnen aufzulegen und auszumerzen. Das arbeitende Volk könne sich nur durch eigene Kraft seine Lebenslage verbessern, indem es in die USPD eintrete und den unerträglichen Kampf gegen das Kapital aufnehme. — Die Ausführungen der Genossin Mülling fanden regen Beifall. — In der Diskussion wies Genossin Schmitz auf die Gefahr hin, wie der Rittergutsbesitzer Herr von Johnston, in heimlicher, engherziger Weise die Erbschaft des Domänen Groß-Schötzgau um die Segnungen der elektrischen Lichtanlage bringe. Genossin Steinig schloß die Versammlung. Die Teilnehmerzahl ergab die nachstehende Summe von 64 Mark.

Denk an das Parteioffer!

aus Schlesien.

Was noch alles vorkommt!

Die freigewerkschaftliche Organisation war vom leber schon der Arbeitgeberchaft ein Dorn im Auge. Alles, was im D. S. M. war, war bei den meisten als verpönt. Und wenn ein Arbeiter vielleicht gar eine etwas einflussreichere Stelle in seiner Organisation hatte, d. h. wenn er vielleicht Ortsgruppenführer war, oder auch nur, wenn er mit klaren Augen als das Gros seiner Kollegen in die Welt blickte, dann war man so schnell wie möglich dabei, ihn wieder aus dem Wege zu schaffen. Offen wurde dem Beizetenden freilich der wahre Grund der Entlassung nie gesagt. Ausfälle wurden gemacht, irgendwelche, bei einem anderen Arbeiter vielleicht ganz belanglose Gründe hervorgebracht und dem betreffenden daraus ein Strich gedreht.

Endlich hat nun aber doch ein Arbeitgeber kühnbar dem Mut gefunden, dem Verbande die Stirn zu bieten. Auf dem Dominiun Eisdorf, Kreis Kamslau, wurde seit längerer Zeit ein Oberhammer K n o r r n beschäftigt. Derselbe tat seine Arbeit zur vollen Zufriedenheit, hielt sein Arbeitsfeld (den Kuhlau) stets in Ordnung, und lehrte mit ihm zufrieden, bis — der Oberhammer, der schon längst Verbandsangehöriger war, auch in der breiteren Dessenität für den Verband eintrat. Da war es auf einmal mit der Herzlichkeit vorbei. Eines Tages flatterte dem obigen Uebertraktanten das Kündigungsschreiben auf den Tisch. „Aus triftigen Gründen“, so lautete kurz der Entlassungsgrund. Selbstverständlich war der so plötzlich Entlassene auf diese „triftigen Gründe“ selbst neugierig; und darum fragte er eines Tages den dortigen Assistenten, was denn das für „triftige Gründe“ seien? Die Antwort war ziemlich deutlich. Sie lautete fast wörtlich: Menschen, die politisch so wie Sie sind (das bedeutet die politisch aufgeklärt sind), kann der Herr Hauptmann (das ist die Bezeichnung für den Besitzer) nicht gebrauchen.

Gewiß, ein äußerst schicklicher Grund. Menschen, die aufgeklärt sind, und für ihre Rechte eintreten, sind eben unbrauchbar. Nur wer dumm ist und für geringe Bezahlung die schwerste Arbeit leistet; wer nie in seinem Leben an etwas anderes gedacht hat, als an viel Arbeit und klägliches Lohn, wenn der Tarif böhmische Herse sind, der aber dafür umso besser weiß, wie die Knechtschaft des „gütigen Herrn“ aussieht, — nur der ist für die Landwirtschaft geeignet.

In diesem Sinne sind vor dem Kriege und auch größtenteils während des Krieges die Landarbeiter erzogen worden. In diesem Sinne sollte auch weiterhin das Erziehungswort fortgesetzt werden. Ein Dasei sollte den Pflichten führen, den ein anderer Dasei nicht. Und werke dem, der es wagte, seinen Kollegen Aufklärung zu bringen. Moderne Elanere!

Gottseland bleibt die Welt in ihrem Lauf nie stehen. Es fängt an zu dämmern! Und auch der Herr Hauptmann und Besitzer von Eisdorf wird vielleicht erfahren müssen, daß die Zeiten, wo nur der Herr allein Rechte hatte, vorüber sind.

Robetheater.

„Der Weibsteufler.“

Es ist wohl Schönheers Bühnenwirkungsstück. Die Zusammenballung der Geiselnisse um die elementarste Leidenschaft: den Geschlechtstrieb. Aber dieses heikle Thema wählt bei Schönheer auf gesundem, festem Boden; das Weib, das mit einem Sozialistenmann verheiratet ist und die Kraft anbetet, um schließlich beide zu vernichten. Die Kraft, den Jäger, gab Hans Warr, der das Stück famos in Szene gesetzt hatte, mit unwiderstehlicher Macht. Eine feine, bis ins kleinste abgetönte Leistung, vor deren Eindringlichkeit selbst kleinliche kritische Einwendungen fallen. Da Mahr war das Weib, Verführer, brünstig, und das selbst in den Regungen erhoffter Mutterchaft. Nur mit dem Daktel wollte es nicht so recht geben. Da war Richard Feiden voll auf der Höhe. Das schlaue aber schwache Ehemännchen hob er zu passender Wirkung.

Konzerte.

Orchester-Verein.

Es ist ein Kunststück, von Mozart und Brudner einen Sprung zu der geschwängigen Fabel einer „Symphonie Espagnole“ von Lalo machen zu müssen, ohne dem Programm das Genie zu brechen. Prof. Dohren benutzte im bedeutenden Abonnements-Konzert den Impressionisten Debussy als Balancierstange und manövrierte mit feinsten Fingerfertigkeit über den gähnenden Abgrund hinüber. Man atmete auf, als man, mit Brudners „Romantischer“, festen Boden unter den Füßen spürte, man hörte interessiert auf, als das irrisierende Gaukelspiel fliegender Farbigkeit, Debussys musikalische Freilichtstudie „Prelude à l'après-midi d'un faune“, in flimmernden Lichtwellen vorüberzog, man gähnte verstoßen, als Horizel von Reuter in unerbarmlich gemüßigter alle fünf Sätze des Lauscher Violin-Konzerts ihre feinen Glieder in puppenhafter Gelehnlosigkeit hüpfen ließ. Horizel von Reuter ist unweifelhaft ein Techniker ersten Ranges; was er als Künstler zu geben hat, ward aus dem auf Brauour eingestellten Werk nicht recht ersichtlich. Das Orchester erstand in Debussys Intermezzo unter Prof. Dohrens feineren Händen als eine Palette von intensiver Leuchtkraft. Brudners urgeund quellende Naturgewalt jedoch verfiel mit ihrem schier unergründlichem Atem alles Artifizium.

Unsere Baluta.

Es wurden an der Berliner Börse gezahlt:	10. 1.	9. 1.
11 1 amerikanische Dollar	10284,85 Mk.	9975,— Mk.
1 1 englische Pfund	4787,75	4588,—
1 1 französische Franc	702,24	653,89
1 1 holländische Gulden	4089,75	3920,17
1 1 Schweizer Franken	1285,10	1870,81
100 österreichische Kronen	14,91	14,06
1 1 schweizerische Krone	287,75	267,33
1 1 dänische Krone	2054,85	1995,—
106 polnische Mark	50,84	50,—

Bereinstellender.

Deutscher Holzarbeiterverband, Freitag, den 12. Januar, nachmittags, gleich nach Arbeitschluss, im großen Saale des Gewerkschaftshauses: Versammlung aller Tischlereibetriebe und der dem Landesverband angeschlossenen Betriebe Beschäftigten. (Siehe heutiges Interat.)
Deutscher Holzarbeiterverband (Parteilosler), Sonnabend, den 13. Januar, abends 7 1/2 Uhr: Versammlung in der Städtischen des Gewerkschaftshauses. Das Erscheinen aller Kollegen wird erwartet. Die Sektionsleitung.
Arbeiter-Klubverein, Freitag, den 12. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Generalversammlung.
Freie Turnerschaft, 7. Abteilung, Allen Mitgliedern zur Kenntnis! Freitag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, bei Rühl, Jannitzer Straße 72: Generalversammlung. Sehr wichtige Tagesordnung. Geladene aller Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.
Freie Turnerschaft Breslau, Sonntag, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr: Vorturner-Jahresversammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6.
König, Steinarbeiter! Sonntag, den 14. Januar, vormittags 8 1/2 Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7.

Bei Hauptbuchen, Neustadt
a. Sanitätsrat Dr. Strahl's Sanitäts-
ein bei Tageszeiten und nachts
Breslau, in der Gegend von...

Tuch-^{Lager} Korte

Herrenstoffe! Damen-Kostüm- u. Mantelstoffe, feinste blaue u. schwarze Tuche, Kammgarn und Cheviots, Homespunne, Covercoat, Marengo, Wetterloden, Manchester

Cafés :: Restaurants

Besuchen Sie
Stromenger's Diele
Einzig in ihrer Art
Kaiser-Wilhelm-Straße, Ecke Sadowastraße

Wein- u. Likörstube „Zur Klause“
Täglich von 7 Uhr abends Künstler-Konzert
Inh. M. Schifftan
Schmiedstraße 31/32

Brauerei Grenzhäus
Nikolaistraße 53
Gute bürgerliche Küche — Gepflegte Biere

Lebensmittel

Heptner & Urner vorm. Gebr. Heckner
Delikatessen, Kolonialwaren
Ohlauer Straße 34

Carl Jos. Kessler
Ohlauer Straße 59
Käse, Butter, Eier (en gros — en detail)
Telefon: Ring 1000

Gebr. Scholz
Delikatessen — Kolonialwaren — Spirituosen
Klosterstraße 53, am Mauritiusplatz

Schneider's

Delikatessen-**Würstchen**
Dose - Schinken

Wurstfabrik
August Schneider, Breslau
Westendstraße 68
Telefon: Ring 2315

Paul Köhler, Lehndamm 33/35
Kolonialwaren Delikatessen Weine Tabako

Ernst Sowa
Neue Schweißnitzer Straße 4

Schokoladen · Konfitüren · Kekse

Bau · Möbel · Hausbedarf

Michael Kaliski
Baugeschäft und Holzbearbeitungsfabrik
Viktoriastraße 104b · Telefon Ring 2505 u. 2123

Schultz & Strehl
Möbel und Raumkunst Neue Graupenstraße 2

J. Glier, Möbelfabrik
Breslau 8, Klosterstraße 98/100
Bautischlerei — Innenarchitektur

Gediegene Möbel
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechen-
maschinen Büromaschinen erstklassigster Systeme
Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb
Breslau 8, Vorwerkstraße 24

Friedrich Geßner Weiden-
straße 20
Musikinstrumente-Fabrikation

Drucksachen aller Art
für Geschäfts-
und Privatbedarf

Volkmann's Buchdruckerei
Breslau 2, Marsstraße 4/3

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Mustafschutz E Ohne Gewähr

Trikotagen, Wasche, Strumpfwaren, Kinderkleider
Rücker, Blusen

Kaufhaus Nothenberg
Augustastraße 13? — Gräbschener Straße 86 — Scheitniger Straße 19
Überbringer dieser Anzeige erhält 2% Rabatt

Albert Wagner Damen- und Mädchenbekleidung
Friedrich-Wilhelm-Straße 26/28 Blusen- und Kleiderstoffe
Bett-, Tisch- und Leibwäsche

Automobile Willy Klette Matthiasstraße 42/44
Telephon Ring 7986
Ständiges Lager fahrfertiger Personen- und Lastkraftwagen

Wilhelm Nitschke, Möbel-Fabrik
BRESLAU IX · Telephon Ring 910 · Adalbertstraße 4/6
Große Auswahl moderner Wohnungseinrichtungen
Gediegene Arbeit · Eigene Fabrik · Solide Preise

Ankunft der Züge Breslau-Hbf.
W = Werktags. S = Sonntags.

Richtung Glogau	Bahnsteig 4	Richtung Oels	Bahnsteig 1
Glogau 730		Oels 540 W 717	
Cüstrin 125		Freyhan 847 1207 1120	
Stettin 521 530 1205*		Cziasnau 1010 224 600 1200	
		Rosenberg 810* 838	
		Hundsfeld 639 W 509 W	
Richtung Obernigk	Bahnsteig 1.		
Obernigk 545 910 S			
Trachenberg 545 W 727 143			
Korsenz 727 W 1021 750 1022			

* Beschleunigter Personenzug 2.—4. Klasse.

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren **C. A. Reinelt** Schürzen, Strümpfe
Klosterstraße 9 Herrenartikel

Christ's Nudeln, Makkaroni, Eiernudeln

nahrhaft, schmackhaft und bekömmlich. Keine Abfälle, deshalb billig.

Rasche Zubereitung, deshalb große Gasersparnis * beim Kochen. *

Christ-Werke G. m. b. H. Breslau 23

Schlesische Tuch- u. Webwaren-Manufaktur
Gebr. Bergmann Am Hauptbahnhof 2

Fram schmelz- Schokolade

Erhältlich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche

Das Lebensmittelhaus
Otto Stiebler, Breslau, Zwingerplatz 5 und Filialen
ist wegen seiner mäßigen Preise und guten Qualitäten seiner Lebensmittel in Breslau und ganz Schlesien bekannt. Über Auswahl der Waren unterrichtet Sie unsere Preisliste, die Jedermann kostenlos auf Wunsch erhält. Versand nach außerhalb wird schnellstens vom Hauptgeschäft, Zwingerplatz 5, erledigt.

Sinalco-Heißtrank
seit Jahren erprobt und von Millionen anerkannt als ein vorzügliches, preiswertes, alkoholfreies Warmgetränk
Auf Name und Etikett ist besonders zu achten.

Reinh. Monski, Breslau 10 Matthiasstr. Nr. 67/71
Tel. Ring 12 331 **Likörfabrik und Bronnerel-Ausschank „Schwarzer Adler“**

Robert Prinz Baubüro für elektrische Licht- und Kraftanlagen
Breslau, Bouschestraße 47/48 Tel.: R. 2955 für Stadt und Land
Beluchtungskörper für Gas und elektrisches Licht
Motore und Motor-Reparaturen · Osramlampen und Installationsmaterial

Wäsche Schürzen Strumpfwaren **Kaufhaus Goldnes Zepher** Kurz-, Weiß-, Wollwaren Handschuhe
Klosterstraße 47

Bekleidung

Thomas & Ferner
Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe
Kostüm-, Mantel-, Seidenstoffe
Herrenstoffe · Waschstoffe

Herren-Bekleidungshaus
Hermann Partotzke
Nikolaistraße 48
Lager fertiger Anzüge
Raglans : Ulster : gestreifte Hosen
Elegante Maßanfertigung
Solide Preise

N. Raphael
Ohlauer Straße 67
Anfertigung
feiner Herren-Garderobe nach Maß

Hans Becke, Theaterstraße 2
Preiswerte Pelzwaren

Sporthaus A. Riedel Sport-Artikel
Breslau Sport-Bekleidung
Scheitniger Straße 51

Filium
SCHIRME
u. STÖCKE
Robins
Bismarckstr. 50

Damenkonfektion
Mäntel, Kostüme
Kleider, Röcke, Blusen
Friedrich Gronau
Klosterstraße 31
Guter Dauerkundenschutz wird
Zahlungserleichterung gewährt

Schlesische Handwerker-Gebirgs-Leinen
Niederlage „Volks-Wohl“
bietet in den bekannten guten Qualitäten vom Besten das Billigste!
Hugo Klose, Paulstr. 23

W. Kelling
Färberei und chem. Waschanstalt
Reinigen und Färben von Winterkleidung
Filialen in allen Stadtteilen

Wohr
BRESLAU 1
Poststr. 1 u. 2

Schuh-Quelle
Inh.: Fritz Nathan
Breslau, Reuschestraße, Ecke Königsplatz
Großes Lager in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in einfachster bis zur elegantesten Ausführung

Jos. Gruschka
Neue Taschenstraße 6
Erstklassige Schuhwaren
In Qualitäten für Damen,
Herren und Kinder ::

F. Kretschmer
Gartenstr. 67 (gegenüber v. Hotel Vier Jahreszeiten)
Baby-Ausstattungen und Kinder-Bekleidung

Tuchhaus Eugen Hamburger
Teichstraße 31
Spezialität: Herrenstoffe, Kostümstoffe

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 11. Januar.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Frauenversammlungen.

Montag, den 15. Januar, wird in allen Stadtteilen...
Frauen, kommt alle. Bringt viel bekannte Frauen mit.

Ellenbahner BSGD, Vertrauensleute und Beiratsräte, heute abend 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Abteilung Ohlau, Distrikte 26, 27, 28 und 29, Freitag, 12. Januar, abends 7 1/2 Uhr, findet bei Görlisch, Löschstraße 13, eine sehr wichtige Abteilungsversammlung statt...

Funktionäre des Heim 10. Am heutigen Donnerstag findet im Gewerkschaftshaus, pünktlich um 7 1/2 Uhr, eine Sitzung statt. Erscheinen eines jeden Funktionärs ist Pflicht.

Auch heute nicht vergessen!

Als die deutschen Truppen im Spätherbst 1918 aus Nordfrankreich hinausgebrängt wurden, waren 54 000 Kilometer Straßen und Wege und 2280 Kilometer Eisenbahn gründlich zerstört, lagen 290 000 Wohnhäuser in Schutt und Asche, wiesen 420 000 andere Behausungen mehr oder minder schwere Beschädigungen auf, waren 3500 Industriewerke und Fabriken vernichtet...

Die bürgerliche Presse tut das nicht. Den Schuldigen an unserem Unglück kommt der Wahn eines Poincaré gerade gelegen, um in unserem Lande Weidenjagden zu entzünden, die für das deutsche Volk nicht minder verhängnisvoll sind, als der vierjährige Kriegsglaube an die Gewalt...

Wenn sie das nicht wollen, oder auch nicht können, dann sollen sie wenigstens ruhig sein, und der Vernunft das Wort lassen, statt unfruchtbarer Hoff zu säen, und durch blinde Großsprecherei, hinter der nichts steht, das Ausland in der Meinung zu befestigen, daß Deutschland aus bösem Willen seine vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt.

Die deutsche Arbeiterklasse protestiert entschieden gegen die Nachgeliefte französische Imperialisten. Sie hat ein Recht dazu, denn ihr Gewissen ist rein. Sie ruft die Arbeiterklasse und alle Vorkriegsfreunde der Welt zum Widerstande gegen Erobererwillkür auf...

Das Ringen um das Kind.

Die Zentrumskatholiken machen heute große Anstrengungen, um die Eltern zu Unterschriften für die konfessionelle Schule zu veranlassen.

Wie stellt sich dazu der katholische Arbeiter, vor allem der katholische Sozialdemokrat?

Nach unserer Auffassung ist für ihn der einzig richtige Standpunkt, daß seine Kinder ebenso mit den Kindern aller anderen Glaubensrichtungen in einer Schule sitzen sollen, wie er selbst mit Angehörigen aller anderen Richtungen in derselben Fabrik arbeitet, im selben Hause wohnt, vielleicht auch im selben Schützengraben gelegen hat, und wie er mit ihnen in Partei und Gewerkschaft vereintigt ist...

Deshalb führen auch diese katholische Arbeiterkern ihre Kinder mit Vorliebe der weltlichen Schule zu, was allerdings den Zentrumskatholiken schwere Sorgen macht.

Neue Sitzungen der Städtischen Sparkasse.

Auf Grund einer Anzahl von Ministerial-Erlässen hat die Sitzung der städtischen Sparkasse eine Reihe von Veränderungen erfahren, die nach Genehmigung durch den Oberpräsidenten, nunmehr behördliche Geltung erlangt haben. Besonders zu beachten ist, daß Einzahlungen unbegrenzt auch ohne Vorlegung des Sparbuches durch Überweisung, Scheck und dergleichen geleistet werden können...

arbeit betragen. Entsprechend der Steigerung der Sach- und Personalunkosten ist die Sparkasse berechtigt, für besondere Leistungen Gebühren und Verwaltungskostenbeiträge zu erheben. Das Rechnungsjahr wird auf das Kalenderjahr verlegt, so daß nach dem Abschluß im April d. J. der nächste Abschluß Ende Dezember 1923 vorgenommen wird...

Ein Zentner Kohle über 3000 Mark.

Der Magistrat macht im Angelegenheit die neuen Höchstpreise für Kohle und Briketts bekannt. Der Zentner Kohle kostet vom 1. Januar ab 3121 Mark.

Vom Arbeiterbildungsausschuß.

Die Führungen im Schlesiens Museum der bildenden Künste, Museumsplatz, sollen auch im neuen Jahre fortgesetzt werden, was freilich nur möglich ist, wenn sich eine genügend große Anzahl von Teilnehmern findet. Die Führungen unter Leitung eines ausgezeichneten Kenners des Museums, der es auch versteht, den reichen Schatz von Kunstwerken auch dem ungeliebten Betrachter zugänglich zu machen, müßten eigentlich eines wachsenden Kreises von Interessenten fähig sein...

Nachdem Kunsthistoriker Bernhard Stephan bisher seine Bemühungen der historischen Betrachtung der Bilder des Museums bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts (Romantik) und Knoid-Pröcklin gewidmet hat, wird er uns jetzt in den Gruppenführungen von 10 bis 11 Uhr eine Sprechung in thematischer Hinsicht bieten, und in je zwei Führungen an aufeinanderfolgenden Sonntagen das Genrebild, das Porträt, das Landschaftsbild mit Eingebung der jüngsten Malerei behandeln.

Die Studienführungen von 9 bis 10 Uhr beginnen wieder im Saale mit altdenklicher Malerei, der beim Vorübergehen oft übersehen, ganz ungeachtete Ueberrassungen an starker und bewundernder Schönheit enthält. Bei diesen Studienführungen ist Gelegenheit zur Aussprache und individuellen Mitarbeit gegeben; der ernst strebende Anfänger ist ebenso willkommen, wie der bereits Fortgeschrittene.

Die Studienführungen (9 bis 10 Uhr) sowie die Gruppenführungen (10 bis 11 Uhr) beginnen wieder am nächsten Sonntag, den 14. Januar. Karten zum Zehnerpreis (6 Führungen) von 200 Mark und Einzelkarten zu je 50 Mark vor jeder Führung am Eingang, Haupttreppe, Museumsplatz.

Wahlen zur Landwirtschaftskammer.

Der Preussische Landwirtschaftsminister hat die Wahlen zur Landwirtschaftskammer Breslau in dem bei Preußen verbliebenen Teile der Provinz Oberschlesien, soweit sie am 24. April 1921 nicht ausgeführt werden konnten, auf Sonntag, den 4. Februar 1923, festgesetzt.

„Kaiserin Hermine“?

Wilhelms zweite Frau hat dem schlesischen Verbands der Vaterländischen Frauvereine für das Breslauer Augustahospital 300 000 Mark als „Kaiserin-Hermine-Fonds“ zur Gewährung von Freiheiten besonders an hilfsbedürftige Kranke des Mittelstandes überwiesen. Das ist durchaus nicht etwa viel, man sieht einfacher Bürger hat schon mehr getan. Aber wie kommt Hermine denn dazu, sich „Kaiserin“ zu nennen? Sie ist es doch noch nie gewesen, und Wilhelm, ihr reichsaderner Gemahl, ist doch auch kein Kaiser mehr. Aber Reklame muß sein, denkt Hermine, seit sie bei der Firma „Kaiser und Reiner“ ist.

Angeklagtenvernehmung.

Nach der in Nummer 85 des Reichsgerichtsblatts für 1922 veröffentlichten Verordnung des Reichsarbeitsministers über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung vom 21. Dezember 1922 ist die Versicherungsgrenze vom 1. Januar 1923 ab auf 1 200 000 Mark erhöht worden. Es sind daher alle Angestellten mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 720 000 Mark bis zu 1 200 000 Mark in Gehaltsklasse 13 mit einem Monatsbeitrage von 4840 Mark zu versichern. Die Gehaltsklassen 1-12 und die Beitragssätze bleiben unverändert bestehen.

Wer die für die Versicherungspflicht maßgebende Grenze des Jahresarbeitsverdienstes überschreitet, ohne seinen Arbeitgeber oder seine Stellung zu wechseln, scheidet erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Uebertreten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

Vom 1. Januar 1923 ab sind die Beiträge zur Angestelltenversicherung nur durch Verwendung von Beitragsmarken zu entrichten, die bei den Postämtern zu haben sind. Die alten gelben Beitragsmarken haben nur bis Ende Dezember 1922 Gültigkeit. Zur Verwendung der Beitragsmarken für die Zeit vom 1. Januar 1923 ab werden in den Ausgabestellen der Invalidentversicherung (Polizeirevierern usw.) neue grüne Beitragsmarken ausgestellt.

Das wertvolle Altmetall.

Altmetall wird heute außerordentlich aufgezogen und alles sucht Keller und Boden nach diesem wertvollen Material ab. Ungehört mehrten sich nun aber auch die Fälle, wo sich Leute durch unrechtmäßige Handlungen in den Besitz von Altmetall lehen. Die Gerichte haben sich fast täglich mit der Aburteilung von Dieben und Hehlern an Metall zu beschäftigen. Im allgemeinen wird jetzt auf ganz erhebliche Strafen erkannt, um abschreckend zu wirken.

Die zweite Strafkammer hatte sich jetzt mit einem typischen Fall zu beschäftigen. Angeklagt waren der Produktenhändler Julius Weiß und dessen Frau wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei, die Tochter und der Sohn der Familie Weiß wegen einfacher Hehlerei und der Schleifer Willi Martin und die Gläubiger Johann Schwarz und Max Hante wegen Diebstahls. Martin, Schwarz und Hante waren bei der Firma Wamelot beschäftigt. Hier hatten sie von einer Maschine Messing- und Eisenentele genommen und bei Weiß verkauft. Bei einer Hausdurchsuchung bei Weiß wurden die wertvollen Metallteile vorgefunden. Das Gericht erkannte gegen Frau Weiß wegen einfacher Hehlerei auf neun Monate Gefängnis, gegen die Kinder wegen Beihilfe zur Hehlerei auf je zwei Monate Gefängnis. In Anbetracht ihrer Jugend wurde bei diesen die Strafe auf 3 Jahre ausgesetzt. Der Schwarm Weiß wurde freigesprochen, da er sich um das Geschäft nicht gekümmert, und dieses inzwischen auch auf die Frau übertragen wurde.

Die Diebe erhielten je nach ihrer Beteiligung am Diebstahl Martin 7 000 Mark Geldstrafe, Schwarz zwei Monate Gefängnis und Hante 42000 Mark Geldstrafe.

Der Arbeiter-Abstinenz-Bund hält am 15. Januar im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses eine Versammlung ab, wo neue Mitglieder aufgenommen werden.

Kunstgemeinschaft „Der Anfang.“ Freitag, den 12. Januar keine Zusammenkunft, um an diesem Abend den Vortrag von Frau Elise Lasker-Schüler, Berlin: „Aus eigenen Werken“ (Mozartsaal der Hermannstraße, 7 1/2 Uhr), veranstaltet von der Claus-Rochs-Stiftung, Künstlerbund, besuchen zu können. Der Vortrag von Jm. Birnbaum „Ueber das graphische Porträt von Ringer bis Münch“ findet am nächsten Freitag statt.

Der Arbeiter-Stenographen-Verein (System Arends) beginnt Freitag, 12. Januar und Donnerstag, den 18. Januar, abends 7 Uhr im Jungfer-Gymnasium, zwei neue Anfängerkurse, zu denen sich noch Teilnehmer anschließen können.

Im Lichthof des Kunstgewerbemuseums ist eine Ausstellung von Liebhaber-Photographien eröffnet worden. Sie enthält die Ergebnisse eines Wettbewerbes, den die Schlesiens-Gesellschaft von Freunden der Photographie veranstaltet hatte. Zum Vergleich und zur Anregung sind Photographien bekannter Fach- und Liebhaberphotographen (vermittelt durch die Firmen Mimosa und Ufa) und eine Reihe von Bildern aus dem im Museum untergebrachten photographischen Archiv zur Schau gestellt.

Dem Vorstande der städtischen Speisehäuser ist von der Linde-Hofmann-Lauhammer A. G. ein Betrag von 20 000 Mark mit der Bestimmung überwiesen worden, ihn zur Unterhaltung der Anstalten zu verwenden. Die Verwendung ist freudig zu begrüßen; sie ist ein neuer Beweis dafür, daß der Operetten-Kreis unserer Stadt, der sich in den letzten Monaten so tatkräftig zu regen begonnen hat, auch in der besten öffentlichen Wohlfahrts-einrichtungen beizupringen in dieser Zeit der großen allgemeinen Not.

Das Verwaltungsjournale für Jugendförderung ist nebenamtlich dem Leiter des städtischen Presseamtes, v. Hoerner, übertragen worden. Sprechstunden Mittwoch von 12 1/2 bis 2 1/2 Uhr im Presseamt, Rathaus, Zimmer 66.

Verlorenes Beitragsmarken. Ein Hilfsarbeiter hat auf dem Wege vom Gewerkschaftshaus nach der Matthiasstraße einen Briefumschlag mit Verbandsmarken des Bäder- und Konditoren-Verbandes verloren. Da diese Marken niemandem nützen können, wird der Finder gebeten, sie im Verbandsbüro des Bäderverbandes Margaretenstraße 17, Zimmer 76 abzugeben.

Gefunden vor dem Gewerkschaftshaus eine Geldtasche mit Inhalt. Abzuholen im Zigarrengeschäft Gewerkschaftshaus.

Breslauer Volksbühne. Die Mitglieder der Breslauer Volksbühne erhalten zu dem Orchester-Konzert der Brudner-Vereinigung, das am 18. Januar im großen Konzerthaus stattfindet (Dirigent Dr. G. Wag-Berlin; Solisten Eisa v. Heurisse, Deutsches Opernhaus Berlin, und Max Roth, Wiesbadener Staatstheater), in der Geschäftsstelle, Albrechtstraße 32, Eintrittskarten zu dem äußerst ermäßigten Einheitspreise von 120 Mark (statt 260-360 Mark).

Reichstheater. Am morgigen Freitag wird bei der „Dichterschicht Steinhilber“ der geistigste Preis von der Direktion der Hebermausspiele, zum Austrag gebracht.

Johann Busch. Der Entsefflungs-Künstler Szeny erregt allabendlich die größte Aufmerksamkeit. Aber auch die geheimnisvolle Ura und die übrigen Sensationen müssen Sie gesehen haben.

Bund der Kinderreichen Breslau (Bezirk Scheitling und Sandvorstadt). Sonntag, den 14. Januar, vormittags 10 Uhr, Versammlung in der Postakademie. Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.

Elise Lasker-Schüler liest am Freitag im Mozartsaal der Hermannstraße aus eigenen Werken. Der Abend findet im Rahmen der Veranstaltungen des Künstlerbundes (Claus-Rochs-Stiftung) statt. Karten bei Hainauer.

Amüßlicher Wetterbericht. Die gestern bei Island gefundene Depressions hat sich ostwärts weiterbewegt und liegt heute mit ihrem Kern bei den Shetlandinseln, während der Druck über Südwest und Südosteuropa noch immer hoch ist. Wir haben daher mit Fortdauer des milden und veränderlichen Wetters, aber immer mit streichweise aufstrebenden Niederschlägen und lebhafterem Winde zu rechnen.

Für die Rückkehr des „Kronprinzen“ sammelt eine Pfarrrer-tochter Lindendahl, wohnhaft Hubenstraße 31, Unterschriften. Mit ihrem Besuch beehrt sie aber nur die Frauen, und unterläßt den Besuch, Männer dafür zu gewinnen. Das ist sehr unrecht von Fräulein Lindendahl, denn gerade so mancher Arbeiter könnte ihr etwas von ihrem „lieben Kronprinzen“ erzählen. Wie wäre es denn, liebe Pfarrrerstochter, wenn Sie sich noch einige der „Freundinnen“ aus Charlottville als Helferinnen holen wollten, die ja die ehemalige „Hoheit“ wahrscheinlich noch etwas genauer kannten, als Sie?

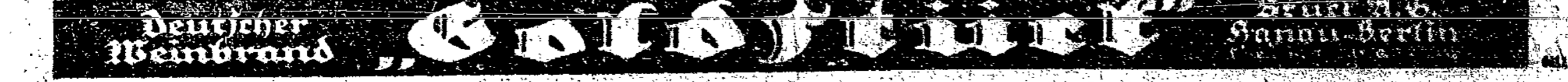
Gasvergiftung. Der Inhaber des Geschäftslokals Grubigener Straße 151, Max Preuß, hat sich am Sonntag, den 7., mit Gas vergiftet. Man fand einen Brief des unverheirateten Mannes an seine auswärtigen Geschwister vor, aus einer Summe Bergeld von 51 208 Mark wurde vorgefunden. Die Polizei verschloß das anstandslos Geschäft, nachdem die Leiche in das Schauhaus überführt worden war.

Ausgehobener Spielfuß. Am 7. d. M., früh gegen 4 1/2 Uhr, gelang es der Krimipolizei den Spielfuß „Wade“ auszuheben, der unter dem Namen Rommert und Schmidt in einer Privat-Pension in der Wittnerstraße arbeitete. Es war Saccharat gespielt worden.

Stadtheater. Heute, Anfang 6 1/2 Uhr, zum ersten Male in dieser Spielzeit „Die Meistersinger von Nürnberg“. Den Walter Stolzing singt an Stelle des erkrankten Herrn Dimano Herr Willy Brohs-Cordes vom Stadttheater in Leipzig als Gast. In den übrigen Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Kien, Reich und die Herren Groß, Hauschild, Rudow, Wilhelm, Wittkopff. Musikalische Leitung Operndirektor Julius Bräuer; Spielleitung Intendant Tietjen. Ein Teil der Plätze ist für die dritte Theatergemeinde der Volksbühne, Abteilung 2, reserviert. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Verlosung eine Stunde vor Anfang der Vorstellung beginnt, also um 5 1/2 Uhr. Wegen Erkrankung von Wilhelmine Fokner muß der Mozart-Abend am Freitag abgesetzt werden. Es wird dafür „Tiefend“ gegeben. Für diese Vorstellung sind dem Bühnen-Verein, Serie A, eine Anzahl Plätze reserviert. Das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen bei den sieben Zwergen“ gelangt am Sonnabend, nachmittag, zum letzten Male zur Aufführung; abends 7 1/2 Uhr „Oberon“. Der Sonntag bringt nachmittags 3 Uhr als Fremdenvorstellung „Carmen“, abends 8 Uhr „Madame Butterfly“.

Bereinigte Theater. Im Lobe-Theater heute Donnerstag und morgen Freitag „Der Kaufmann von Venedig“, in der Inszenierung Paul Barnays. In dieser Aufführung spielt Hedda Lembach die Portia und Julius Arnold den Shylock. Am Sonnabend, 7 1/2 Uhr, Erstaufführung des französischen Schwanks „Der König von Paris“. Die Titelrolle spielt Paul Barnay.

Uraufführung im Thalia-Theater. Am Sonnabend, den 13. Januar, abends 7 1/2 Uhr, gelangt das Lustspiel von Hans Kottow „Hofantiker“ zur Uraufführung. Wilhelm Nischberg führt die Regie und spielt gleichzeitig die Hauptrolle des Jonas Mager. Donnerstag und Freitag finden die beiden letzten Vorstellungen des Schwanks „Mein Bahr“ statt.



Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir dieselben Zuschriften aus unserem Leserkreis, für die wir nur die prägnanteste Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

St. Bureauration im Dienst der Kirche.

Seit 15 Jahren bin ich aus der Landeskirche ausgestiegen und hatte keine Kirchensteuern zu zahlen. Das Finanzamt schickt mir aber für das Rechnungsjahr 1920-21 neben dem Einkommensteuerbescheid auch einen Zuschlag von 5 Prozent Kirchensteuer. Trotz des sofortigen Einspruches schickt man mir am 31. August vorigen Jahres per Zahlkarte den überzahlten Betrag für 1920 und 1921 unter Abzug der 30 Mark Kirchensteuer ein. Eine zweite Bescherde hatte den Erfolg, daß ich am 6. September von der Steuerjahrstelle 7 den Bescheid erhielt, daß die 30 Mark gezahlten Steuern mir in Soll geschrieben sind. Am 22. September sendet der Evangelische Parochialverband die schriftliche Mitteilung, daß ich binnen vier Wochen mir die zu Unrecht erhobenen Steuern zurückholen kann. Nach reichlich vier oder sechs Wochen,

also viermal wegen der 30 Mark, erhielt ich Bescheid, daß mit der Betrag per Post zugewandt werden soll. Nun sind aber bereits reichlich drei Monate vergangen, die Rest ist inzwischen fast vollständig vernichtet, und immer noch warte ich auf diesen Betrag. Ich frage hiermit öffentlich an, ob St. Bureauration im Winter schlaf liegt, oder der Staatsbankrott angemeldet ist. Sollte letzteres der Fall sein, dann auf Zimmerwiedersehen 30 Mark. J. L.

Einen Neujahrsgruß mit der Hundepetitsche

erlaube ich unter Hausmit von Ofener Straße 4, Herr Sch., unter die Kinder zu verteilen, die mit dem guten Vorjah heruntergingen, auch ihm ein gesundes neues Jahr zu wünschen. Die Jungen von allen Metern des Hauses standen vor der Einsicht, sie wurden dort aber von größeren Jungen mit Straßenschmutz beworfen. Deshalb stürzten sie wiederholt in die Einsicht. In einem Augenblick schlich der Hausmit, die Hundepetitsche hinter dem Rücken, an der Wand lang und stürzte sich unter die ahnungslosen Kinder. Die älteren bemerkten es noch rechtzeitig, mein 7jähriger Sohn, erst vor 3 Tagen von einer schweren Krankheit

aufgestanden, ahnte nichts Böses und blieb stehen. In diesem Augenblick jauchte auch schon die Hundepetitsche auf ihn nieder. Die wägelige Wacht er sie führte, bewegte die Sahne durch warme Unterhosen, gefüllte Oberhosen und Wintermantel gingen. Es ist das dritte Mal, daß er sich annahm, das Kind zu prügeln, dem von seinem Lehrers das beste Zeugnis ausgestellt wird. Die armen Kinder dürfen sich in keiner Einsicht aufhalten, den Hof dürfen sie nicht betreten und auch vor dem Hause werden sie von Hundepetitsche weggejagt. Als ihn meine Frau zur Rede stellte, behauptete er die Dreifigkeit, zu sagen, er bedauere, daß er ihn nicht noch ein paar Schwelien mehr geschlagen habe. Ob er sich wohl im Ausland unter den Raketen dünkt? G. T.

Die Gemeindevahl in Grünheide.

Zu dem Eingefandt vom 11. Dezember vorigen Jahres teilte uns Herr Inspektor Fritsch von der Jahrhunderthalle bezüglich mit, daß die Angaben über ihn nicht den Tatsachen entsprechen.

Dixin das dankbare Seifenpulver

Ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CO., DUSSELDORF

Familien-Anzeigen

Am 9. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, entschlief nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,
Frau Luise Stumpe
geb. Kalase 1745
im Alter von fast 70 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonnabend, 13. Jan., nachm. 4 Uhr, von d. Leichenhalle in Gräbschen (St. Trinitatis) aus.

Deutscher Holzarbeiterverband
Verwaltungsstelle Breslau.

Freitag, den 12. Januar, nachmittags, gleich nach Arbeitschluss, im großen Saale des Gewerkschaftshauses:

Bersammlung
aller in den Tischlereibetrieben und der dem Landesverbande angeschlossenen Betrieben Beschäftigten.

Bericht über die Hirschberger Lohnverhandlungen.
Wir erwarten reifliche Beteiligung aller Kollegen. Mitgliederbuch legitimiert.

7018 Die Verwaltung.

Arbeitslosen-Verein mit anschließender Lebensversicherung „Zum goldenen Lohm“ (Gegründet 1925) 1741

Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 2 Uhr, im „Ritter Saal“, Kupferstraße 21:

Ordnungliche Mitglieder-Bersammlung
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes. 2. SS 28, 37. 3. § 21. 4. Ergänzung der Besonderebestimmungen. 5. Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Beiträge betragen alle 4 Wochen auf je 100 RM. im Alter von 24 Jahren 25 RM., 34 Jahren 30 RM., ufm. Es laßt ergeben ein

Neue Preiskarte für Kohlen und Bricketts.

I. Für die Abgabe von Kohlen und Bricketts darf vom 11. Januar 1923 ab für den Winter nicht mehr gezahlt werden als:

a) für Stück, Wäffel, Maß I	2970 RM.	3085 RM.	3121 RM.
b) für Stück II	2950	3075	3101
c) für Gds und Klein	2930	3055	3081
d) für Braunkohlenbricketts	2900	2515	2544

II. Die Preise frei Haus und frei Keller umfassen für um 7 RM. bei Mengen von mehr als 10—30 Ztr., um 18 RM. bei Mengen von mehr als 30—50 Ztr., um 24 RM. bei Mengen über 50 Ztr.

III. Bei Abträgen auf Entfernungen von mehr als 50 m müssen Nachleistungen und dem Lagerhaus, sowie bei einem Auftrag von sechs Stufen erhöhen sich die Preise bei Steinböhlen um 13.— RM., Braunkohlenbricketts um 14,50 RM.

IV. Bei der Zufuhr von Kohle oder Bricketts übernimmt der Käufer die Einfuhrsteuer nicht zu bezahlen.

V. Besondere Gebühren für die Benutzung der Kohle und Gds zum Heizen dürfen nicht erhoben werden.

VI. Die in unserer Bekanntmachung vom 4. Januar 1923 festgesetzten Höchstpreise haben wir auf:

Der Magistrat. 7090

Holzauktion
Am Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr, werde ich auf dem Marktplatz in Gräbschen (Eckhaus Ofener Straße) 10 u. 11, sowie 12 u. 13, 14 u. 15, 16 u. 17, 18 u. 19, 20 u. 21, 22 u. 23, 24 u. 25, 26 u. 27, 28 u. 29, 30 u. 31, 32 u. 33, 34 u. 35, 36 u. 37, 38 u. 39, 40 u. 41, 42 u. 43, 44 u. 45, 46 u. 47, 48 u. 49, 50 u. 51, 52 u. 53, 54 u. 55, 56 u. 57, 58 u. 59, 60 u. 61, 62 u. 63, 64 u. 65, 66 u. 67, 68 u. 69, 70 u. 71, 72 u. 73, 74 u. 75, 76 u. 77, 78 u. 79, 80 u. 81, 82 u. 83, 84 u. 85, 86 u. 87, 88 u. 89, 90 u. 91, 92 u. 93, 94 u. 95, 96 u. 97, 98 u. 99, 100 u. 101, 102 u. 103, 104 u. 105, 106 u. 107, 108 u. 109, 110 u. 111, 112 u. 113, 114 u. 115, 116 u. 117, 118 u. 119, 120 u. 121, 122 u. 123, 124 u. 125, 126 u. 127, 128 u. 129, 130 u. 131, 132 u. 133, 134 u. 135, 136 u. 137, 138 u. 139, 140 u. 141, 142 u. 143, 144 u. 145, 146 u. 147, 148 u. 149, 150 u. 151, 152 u. 153, 154 u. 155, 156 u. 157, 158 u. 159, 160 u. 161, 162 u. 163, 164 u. 165, 166 u. 167, 168 u. 169, 170 u. 171, 172 u. 173, 174 u. 175, 176 u. 177, 178 u. 179, 180 u. 181, 182 u. 183, 184 u. 185, 186 u. 187, 188 u. 189, 190 u. 191, 192 u. 193, 194 u. 195, 196 u. 197, 198 u. 199, 200 u. 201, 202 u. 203, 204 u. 205, 206 u. 207, 208 u. 209, 210 u. 211, 212 u. 213, 214 u. 215, 216 u. 217, 218 u. 219, 220 u. 221, 222 u. 223, 224 u. 225, 226 u. 227, 228 u. 229, 230 u. 231, 232 u. 233, 234 u. 235, 236 u. 237, 238 u. 239, 240 u. 241, 242 u. 243, 244 u. 245, 246 u. 247, 248 u. 249, 250 u. 251, 252 u. 253, 254 u. 255, 256 u. 257, 258 u. 259, 260 u. 261, 262 u. 263, 264 u. 265, 266 u. 267, 268 u. 269, 270 u. 271, 272 u. 273, 274 u. 275, 276 u. 277, 278 u. 279, 280 u. 281, 282 u. 283, 284 u. 285, 286 u. 287, 288 u. 289, 290 u. 291, 292 u. 293, 294 u. 295, 296 u. 297, 298 u. 299, 300 u. 301, 302 u. 303, 304 u. 305, 306 u. 307, 308 u. 309, 310 u. 311, 312 u. 313, 314 u. 315, 316 u. 317, 318 u. 319, 320 u. 321, 322 u. 323, 324 u. 325, 326 u. 327, 328 u. 329, 330 u. 331, 332 u. 333, 334 u. 335, 336 u. 337, 338 u. 339, 340 u. 341, 342 u. 343, 344 u. 345, 346 u. 347, 348 u. 349, 350 u. 351, 352 u. 353, 354 u. 355, 356 u. 357, 358 u. 359, 360 u. 361, 362 u. 363, 364 u. 365, 366 u. 367, 368 u. 369, 370 u. 371, 372 u. 373, 374 u. 375, 376 u. 377, 378 u. 379, 380 u. 381, 382 u. 383, 384 u. 385, 386 u. 387, 388 u. 389, 390 u. 391, 392 u. 393, 394 u. 395, 396 u. 397, 398 u. 399, 400 u. 401, 402 u. 403, 404 u. 405, 406 u. 407, 408 u. 409, 410 u. 411, 412 u. 413, 414 u. 415, 416 u. 417, 418 u. 419, 420 u. 421, 422 u. 423, 424 u. 425, 426 u. 427, 428 u. 429, 430 u. 431, 432 u. 433, 434 u. 435, 436 u. 437, 438 u. 439, 440 u. 441, 442 u. 443, 444 u. 445, 446 u. 447, 448 u. 449, 450 u. 451, 452 u. 453, 454 u. 455, 456 u. 457, 458 u. 459, 460 u. 461, 462 u. 463, 464 u. 465, 466 u. 467, 468 u. 469, 470 u. 471, 472 u. 473, 474 u. 475, 476 u. 477, 478 u. 479, 480 u. 481, 482 u. 483, 484 u. 485, 486 u. 487, 488 u. 489, 490 u. 491, 492 u. 493, 494 u. 495, 496 u. 497, 498 u. 499, 500 u. 501, 502 u. 503, 504 u. 505, 506 u. 507, 508 u. 509, 510 u. 511, 512 u. 513, 514 u. 515, 516 u. 517, 518 u. 519, 520 u. 521, 522 u. 523, 524 u. 525, 526 u. 527, 528 u. 529, 530 u. 531, 532 u. 533, 534 u. 535, 536 u. 537, 538 u. 539, 540 u. 541, 542 u. 543, 544 u. 545, 546 u. 547, 548 u. 549, 550 u. 551, 552 u. 553, 554 u. 555, 556 u. 557, 558 u. 559, 560 u. 561, 562 u. 563, 564 u. 565, 566 u. 567, 568 u. 569, 570 u. 571, 572 u. 573, 574 u. 575, 576 u. 577, 578 u. 579, 580 u. 581, 582 u. 583, 584 u. 585, 586 u. 587, 588 u. 589, 590 u. 591, 592 u. 593, 594 u. 595, 596 u. 597, 598 u. 599, 600 u. 601, 602 u. 603, 604 u. 605, 606 u. 607, 608 u. 609, 610 u. 611, 612 u. 613, 614 u. 615, 616 u. 617, 618 u. 619, 620 u. 621, 622 u. 623, 624 u. 625, 626 u. 627, 628 u. 629, 630 u. 631, 632 u. 633, 634 u. 635, 636 u. 637, 638 u. 639, 640 u. 641, 642 u. 643, 644 u. 645, 646 u. 647, 648 u. 649, 650 u. 651, 652 u. 653, 654 u. 655, 656 u. 657, 658 u. 659, 660 u. 661, 662 u. 663, 664 u. 665, 666 u. 667, 668 u. 669, 670 u. 671, 672 u. 673, 674 u. 675, 676 u. 677, 678 u. 679, 680 u. 681, 682 u. 683, 684 u. 685, 686 u. 687, 688 u. 689, 690 u. 691, 692 u. 693, 694 u. 695, 696 u. 697, 698 u. 699, 700 u. 701, 702 u. 703, 704 u. 705, 706 u. 707, 708 u. 709, 710 u. 711, 712 u. 713, 714 u. 715, 716 u. 717, 718 u. 719, 720 u. 721, 722 u. 723, 724 u. 725, 726 u. 727, 728 u. 729, 730 u. 731, 732 u. 733, 734 u. 735, 736 u. 737, 738 u. 739, 740 u. 741, 742 u. 743, 744 u. 745, 746 u. 747, 748 u. 749, 750 u. 751, 752 u. 753, 754 u. 755, 756 u. 757, 758 u. 759, 760 u. 761, 762 u. 763, 764 u. 765, 766 u. 767, 768 u. 769, 770 u. 771, 772 u. 773, 774 u. 775, 776 u. 777, 778 u. 779, 780 u. 781, 782 u. 783, 784 u. 785, 786 u. 787, 788 u. 789, 790 u. 791, 792 u. 793, 794 u. 795, 796 u. 797, 798 u. 799, 800 u. 801, 802 u. 803, 804 u. 805, 806 u. 807, 808 u. 809, 810 u. 811, 812 u. 813, 814 u. 815, 816 u. 817, 818 u. 819, 820 u. 821, 822 u. 823, 824 u. 825, 826 u. 827, 828 u. 829, 830 u. 831, 832 u. 833, 834 u. 835, 836 u. 837, 838 u. 839, 840 u. 841, 842 u. 843, 844 u. 845, 846 u. 847, 848 u. 849, 850 u. 851, 852 u. 853, 854 u. 855, 856 u. 857, 858 u. 859, 860 u. 861, 862 u. 863, 864 u. 865, 866 u. 867, 868 u. 869, 870 u. 871, 872 u. 873, 874 u. 875, 876 u. 877, 878 u. 879, 880 u. 881, 882 u. 883, 884 u. 885, 886 u. 887, 888 u. 889, 890 u. 891, 892 u. 893, 894 u. 895, 896 u. 897, 898 u. 899, 900 u. 901, 902 u. 903, 904 u. 905, 906 u. 907, 908 u. 909, 910 u. 911, 912 u. 913, 914 u. 915, 916 u. 917, 918 u. 919, 920 u. 921, 922 u. 923, 924 u. 925, 926 u. 927, 928 u. 929, 930 u. 931, 932 u. 933, 934 u. 935, 936 u. 937, 938 u. 939, 940 u. 941, 942 u. 943, 944 u. 945, 946 u. 947, 948 u. 949, 950 u. 951, 952 u. 953, 954 u. 955, 956 u. 957, 958 u. 959, 960 u. 961, 962 u. 963, 964 u. 965, 966 u. 967, 968 u. 969, 970 u. 971, 972 u. 973, 974 u. 975, 976 u. 977, 978 u. 979, 980 u. 981, 982 u. 983, 984 u. 985, 986 u. 987, 988 u. 989, 990 u. 991, 992 u. 993, 994 u. 995, 996 u. 997, 998 u. 999, 1000 u. 1001, 1002 u. 1003, 1004 u. 1005, 1006 u. 1007, 1008 u. 1009, 1010 u. 1011, 1012 u. 1013, 1014 u. 1015, 1016 u. 1017, 1018 u. 1019, 1020 u. 1021, 1022 u. 1023, 1024 u. 1025, 1026 u. 1027, 1028 u. 1029, 1030 u. 1031, 1032 u. 1033, 1034 u. 1035, 1036 u. 1037, 1038 u. 1039, 1040 u. 1041, 1042 u. 1043, 1044 u. 1045, 1046 u. 1047, 1048 u. 1049, 1050 u. 1051, 1052 u. 1053, 1054 u. 1055, 1056 u. 1057, 1058 u. 1059, 1060 u. 1061, 1062 u. 1063, 1064 u. 1065, 1066 u. 1067, 1068 u. 1069, 1070 u. 1071, 1072 u. 1073, 1074 u. 1075, 1076 u. 1077, 1078 u. 1079, 1080 u. 1081, 1082 u. 1083, 1084 u. 1085, 1086 u. 1087, 1088 u. 1089, 1090 u. 1091, 1092 u. 1093, 1094 u. 1095, 1096 u. 1097, 1098 u. 1099, 1100 u. 1101, 1102 u. 1103, 1104 u. 1105, 1106 u. 1107, 1108 u. 1109, 1110 u. 1111, 1112 u. 1113, 1114 u. 1115, 1116 u. 1117, 1118 u. 1119, 1120 u. 1121, 1122 u. 1123, 1124 u. 1125, 1126 u. 1127, 1128 u. 1129, 1130 u. 1131, 1132 u. 1133, 1134 u. 1135, 1136 u. 1137, 1138 u. 1139, 1140 u. 1141, 1142 u. 1143, 1144 u. 1145, 1146 u. 1147, 1148 u. 1149, 1150 u. 1151, 1152 u. 1153, 1154 u. 1155, 1156 u. 1157, 1158 u. 1159, 1160 u. 1161, 1162 u. 1163, 1164 u. 1165, 1166 u. 1167, 1168 u. 1169, 1170 u. 1171, 1172 u. 1173, 1174 u. 1175, 1176 u. 1177, 1178 u. 1179, 1180 u. 1181, 1182 u. 1183, 1184 u. 1185, 1186 u. 1187, 1188 u. 1189, 1190 u. 1191, 1192 u. 1193, 1194 u. 1195, 1196 u. 1197, 1198 u. 1199, 1200 u. 1201, 1202 u. 1203, 1204 u. 1205, 1206 u. 1207, 1208 u. 1209, 1210 u. 1211, 1212 u. 1213, 1214 u. 1215, 1216 u. 1217, 1218 u. 1219, 1220 u. 1221, 1222 u. 1223, 1224 u. 1225, 1226 u. 1227, 1228 u. 1229, 1230 u. 1231, 1232 u. 1233, 1234 u. 1235, 1236 u. 1237, 1238 u. 1239, 1240 u. 1241, 1242 u. 1243, 1244 u. 1245, 1246 u. 1247, 1248 u. 1249, 1250 u. 1251, 1252 u. 1253, 1254 u. 1255, 1256 u. 1257, 1258 u. 1259, 1260 u. 1261, 1262 u. 1263, 1264 u. 1265, 1266 u. 1267, 1268 u. 1269, 1270 u. 1271, 1272 u. 1273, 1274 u. 1275, 1276 u. 1277, 1278 u. 1279, 1280 u. 1281, 1282 u. 1283, 1284 u. 1285, 1286 u. 1287, 1288 u. 1289, 1290 u. 1291, 1292 u. 1293, 1294 u. 1295, 1296 u. 1297, 1298 u. 1299, 1300 u. 1301, 1302 u. 1303, 1304 u. 1305, 1306 u. 1307, 1308 u. 1309, 1310 u. 1311, 1312 u. 1313, 1314 u. 1315, 1316 u. 1317, 1318 u. 1319, 1320 u. 1321, 1322 u. 1323, 1324 u. 1325, 1326 u. 1327, 1328 u. 1329, 1330 u. 1331, 1332 u. 1333, 1334 u. 1335, 1336 u. 1337, 1338 u. 1339, 1340 u. 1341, 1342 u. 1343, 1344 u. 1345, 1346 u. 1347, 1348 u. 1349, 1350 u. 1351, 1352 u. 1353, 1354 u. 1355, 1356 u. 1357, 1358 u. 1359, 1360 u. 1361, 1362 u. 1363, 1364 u. 1365, 1366 u. 1367, 1368 u. 1369, 1370 u. 1371, 1372 u. 1373, 1374 u. 1375, 1376 u. 1377, 1378 u. 1379, 1380 u. 1381, 1382 u. 1383, 1384 u. 1385, 1386 u. 1387, 1388 u. 1389, 1390 u. 1391, 1392 u. 1393, 1394 u. 1395, 1396 u. 1397, 1398 u. 1399, 1400 u. 1401, 1402 u. 1403, 1404 u. 1405, 1406 u. 1407, 1408 u. 1409, 1410 u. 1411, 1412 u. 1413, 1414 u. 1415, 1416 u. 1417, 1418 u. 1419, 1420 u. 1421, 1422 u. 1423, 1424 u. 1425, 1426 u. 1427, 1428 u. 1429, 1430 u. 1431, 1432 u. 1433, 1434 u. 1435, 1436 u. 1437, 1438 u. 1439, 1440 u. 1441, 1442 u. 1443, 1444 u. 1445, 1446 u. 1447, 1448 u. 1449, 1450 u. 1451, 1452 u. 1453, 1454 u. 1455, 1456 u. 1457, 1458 u. 1459, 1460 u. 1461, 1462 u. 1463, 1464 u. 1465, 1466 u. 1467, 1468 u. 1469, 1470 u. 1471, 1472 u. 1473, 1474 u. 1475, 1476 u. 1477, 1478 u. 1479, 1480 u. 1481, 1482 u. 1483, 1484 u. 1485, 1486 u. 1487, 1488 u. 1489, 1490 u. 1491, 1492 u. 1493, 1494 u. 1495, 1496 u. 1497, 1498 u. 1499, 1500 u. 1501, 1502 u. 1503, 1504 u. 1505, 1506 u. 1507, 1508 u. 1509, 1510 u. 1511, 1512 u. 1513, 1514 u. 1515, 1516 u. 1517, 1518 u. 1519, 1520 u. 1521, 1522 u. 1523, 1524 u. 1525, 1526 u. 1527, 1528 u. 1529, 1530 u. 1531, 1532 u. 1533, 1534 u. 1535, 1536 u. 1537, 1538 u. 1539, 1540 u. 1541, 1542 u. 1543, 1544 u. 1545, 1546 u. 1547, 1548 u. 1549, 1550 u. 1551, 1552 u. 1553, 1554 u. 1555, 1556 u. 1557, 1558 u. 1559, 1560 u. 1561, 1562 u. 1563, 1564 u. 1565, 1566 u. 1567, 1568 u. 1569, 1570 u. 1571, 1572 u. 1573, 1574 u. 1575, 1576 u. 1577, 1578 u. 1579, 1580 u. 1581, 1582 u. 1583, 1584 u. 1585, 1586 u. 1587, 1588 u. 1589, 1590 u. 1591, 1592 u. 1593, 1594 u. 1595, 1596 u. 1597, 1598 u. 1599, 1600 u. 1601, 1602 u. 1603, 1604 u. 1605, 1606 u. 1607, 1608 u. 1609, 1610 u. 1611, 1612 u. 1613, 1614 u. 1615, 1616 u. 1617, 1618 u. 1619, 1620 u. 1621, 1622 u. 1623, 1624 u. 1625, 1626 u. 1627, 1628 u. 1629, 1630 u. 1631, 1632 u. 1633, 1634 u. 1635, 1636 u. 1637, 1638 u. 1639, 1640 u. 1641, 1642 u. 1643, 1644 u. 1645, 1646 u. 1647, 1648 u. 1649, 1650 u. 1651, 1652 u. 1653, 1654 u. 1655, 1656 u. 1657, 1658 u. 1659, 1660 u. 1661, 1662 u. 1663, 1664 u. 1665, 1666 u. 1667, 1668 u. 1669, 1670 u. 1671, 1672 u. 1673, 1674 u. 1675, 1676 u. 1677, 1678 u. 1679, 1680 u. 1681, 1682 u. 1683, 1684 u. 1685, 1686 u. 1687, 1688 u. 1689, 1690 u. 169